

Erster Akt

Schwarzenberg in Franken. Herberge

Metzler und Sievers am Tische. Zwei Reitersknechte abseits beim Feuer. Wirt.

Sievers: Hänsel, noch ein Glas Branntwein, und mess christlich.

Wirt: Du bist der Nimmersatt.

Metzler *leise zu Sievers:* Erzähl das noch einmal vom Berlichingen! Die Bamberger dort ärgern sich, sie möchten schwarz werden¹.

Sievers: Bamberger? Was tun die hier?

Metzler: Der Weislingen ist oben auf'm Schloss beim Herrn Grafen schon zwei Tage. Ich weiß nicht, wo er herkommt; sie warten auf ihn; er geht zurück nach Bamberg.

Sievers: Wer ist der Weislingen?

Metzler: Des Bischofs rechte Hand, ein gewaltiger Herr, der dem Götz auch auf den Dienst lauert².

Sievers: Er mag sich in Acht nehmen.

Metzler *leise:* Nur immer zu! *laut:* Seit wann hat denn der Götz wieder Händel mit dem Bischof von Bamberg? Es hieß ja, alles wäre vertragen und geschlichtet.

Sievers: Ja, vertrag du mit den Pfaffen! Wie der Bischof sah, er richtet nichts aus, und zieht immer den kürzeren³, kroch er zum Kreuz und war geschäftig, dass der Vergleich zustande käme. Und der getreuerherzige Berlichingen gab unerhört nach, wie er immer tut, wenn er im Vorteil ist.

Metzler: Gott erhalt' ihn! Ein rechtschaffener Herr! Es ist doch dumm, dass ihm der letzte Streich missglückt ist!

Sievers: Ich glaub nicht, dass ihn lang was so verdrossen hat. Denk auch: alles war aufs genaueste verkundschaftet, wann der Bischof aus dem Bad käme, mit wie viel Reitern, welchen Weg; und wenn's nicht wär durch falsche Leute verraten worden, wollt er ihm das Bad gesegnet und ihn ausgerieben haben.

Erster Reiter: Was räsoniert ihr von unserm Bischof? Ich glaub', ihr sucht Händel.

Sievers: Kümmert euch um eure Sachen! Ihr habt an unserem Tisch nichts zu suchen!

Zweiter Reiter: Wer heißt euch von unserm Bischof despektierlich reden?

Sievers: Hab' ich euch Red und Antwort zu geben? Seht doch den Fratzen!

Erster Reiter *schlägt ihn hinter die Ohren.*

¹ schwarz – vedle významu *černý*, znamená také *nelegální, ilegální*

² lauern – *číhat, vyčkávat (na chybu apod.)*

První dějství

Schwarzenberg ve Francích. Hostinec

Metzler a Sievers u stolu. Stranou u ohně dva jezdečtí pacholci. Hospodský.

Sievers: Hänsele, ještě sklenici kořalky, a křesťanskou míru.

Hospodský: Ty jsi nenasyta.

Metzler *tiše k Sieversovi:* Povídej ještě jednou o Berlichingenovi! Ti bamberští tam jsou našťvaní, rádi by byli neviditelní.

Sievers: Bamberští? Co ti tady dělají?

Metzler: Weislingen je už dva dny nahoře na hradě u pana hraběte. Nevím, odkud přišel; oni na něho čekají; vrací se do Bamberku.

Sievers: Kdo je ten Weislingen?

Metzler: Biskupova pravá ruka, mocný pán, který také vyčkává, až Götz udělá chybu.

Sievers: Měl by se mít na pozoru.

Metzler *tiše:* Jen tak dál! *nahlas:* Od kdypak má Götz zase spor s biskupem z Bamberku? Říkalo se, že je prý všechno domluveno a urovnáno.

Sievers: No, domlouvej se s velebníčky! Jak biskup viděl, že nic nepořídí a vyťáhne vždycky špatný los, přilezl ke křížku a čile se snažil, aby došlo ke smíru. A dobrosrdečný Berlichingen to přijal, jako vždy, když je ve výhodě.

Metzler: Bůh ho ochraňuj! Je to poctivý pán! Ale je škoda, že mu ten poslední kousek nevyšel!

Sievers: Myslím, že ho dlouho nic tak nemrzelo. Pomysli: všechno bylo co nej-přesněji naplánováno, kdy biskup půjde z lázně, s kolika jezdci, kterou cestou; a kdyby to falešníci nevyzradili, určitě by mu lázeň požeňnal a jeho vydrhnul.

První jezdec: Co to tady řečníte o našem biskupovi? Myslím, že vyhledáváte hádky.

Sievers: Starejte se o své věci! U našeho stolu nemáte co hledat.

Druhý jezdec: Kdo vám dovoluje pomlouvat našeho biskupa?

Sievers: Mám vám dát pořádnou odpověď? Podívejte se na toho spratka!

První jezdec *mu dá ránu za uši.*

³ den kürzeren ziehen – *táhnout kratší, špatný los* (slovní hříčka)



Metzler: Schlag den Hund tot!

Sie fallen übereinander her.

Zweiter Reiter: Komm her, wenn du's Herz hast.

Wirt *reißt sie voneinander:* Wollt ihr Ruh haben! Tausend Schwesternot! Schert euch hinaus! In meiner Stub soll's ehrlich und ordentlich zugehen. *Schiebt die Reiter zur Tür hinaus.* Und ihr Esel, was fangt ihr an?

Zwei Berlichingische Reiter kommen.

Erster Reiter: Was gibt's da?

Sievers: Ei, guten Tag, Peter! Veit, guten Tag! Woher?

Zweiter Reiter: Dass du dich nicht unterstehst zu verraten, wem wir dienen.

Sievers *leise:* Da ist euer Herr Götz wohl auch nicht weit?

Erster Reiter: Halt dein Maul! Habt ihr Händel?

Sievers: Ihr seid den Kerls begegnet draußen, das sind Bamberger.

Erster Reiter: Was tun die hier?

Metzler: Der Weislingen ist droben auf'm Schloss, beim gnädigen Herrn, den haben sie geleitet.

Erster Reiter: Der Weislingen?

Zweiter Reiter *leise:* Peter! Das ist ein gefundenes Fressen⁴ *laut:* Wie lang' ist er da?

Metzler: Schon zwei Tage. Aber er will heut noch fort, hört' ich einen von den Kerls sagen.

Erster Reiter *leise:* Sagt' ich dir nicht, er wär daher! Hätten wir dort drüben eine Weile passen können. Komm, Veit.

Sievers: Helft uns doch erst die Bamberger ausprügeln.

Zweiter Reiter: Ihr seid ja auch zu zwei. Wir müssen fort. Adies!

Ab.

Sievers: Lumpenhunde die Reiter! Wann man sie nicht bezahlt, tun sie dir keinen Streich.

Metzler: Ich wollt schwören, sie haben einen Anschlag. Wem dienen sie?

Sievers: Ich soll's nicht sagen. Sie dienen dem Götz.

Metzler: So! Nun wollen wir über die draußen. Komm! so lang' ich einen Bengel hab, fürcht' ich ihre Bratspieße⁵ nicht.

Sievers: Dürft'n wir nur so einmal an die Fürsten, die uns die Haut über die Ohren ziehen.

⁴ ein gefundenes Fressen – doslova *nalezené žrádlo*

⁵ der Bratspieß – doslova *rožeň, špíz* (na opékání)

Metzler: Zabij toho psa!

Vrhnou se na sebe.

Druhý jezdec: Jen pojď, jestli si troufáš.

Hospodský je od sebe odtrhuje: Nechcete dát pokoj! Tisíc láter! Klidte se ven! V mé hospodě bude klid a pořádek! *Vystrkuje jezdce ke dveřím ven.* A vy, oslové, co to děláte?

Vcházejí dva Berlichingenovi jezdci.

První jezdec: Co se tu děje?

Sievers: Aj, dobrý den, Petře! Veite, dobrý den! Odkudpak?

Druhý jezdec: Neopovaž se prozradit, u koho sloužíme.

Sievers tiše: To snad také váš pán Götz není daleko?

První jezdec: Drž hubu! Máte tady nějaký spor?

Sievers: Potkali jste ty chlapy venku, jsou to bamberští.

První jezdec: Co tu dělají?

Metzler: Weisingen je nahoře na hradě, u milostivého pána, oni ho doprovázeli.

První jezdec: Weisingen?

Druhý jezdec tiše: Petře! To je terno! *nahlas:* Jak dlouho je tady?

Metzler: Už dva dny. Ale ještě dnes chce odjet. Slyšel jsem to říkat jednoho z těch chlapů.

První jezdec tiše: Neříkal jsem ti to, byl by odtud pryč. Kdybychom byli mohli tam naproti chvíli počkat. Pojď, Veite!

Sievers: Pomozte nám přece napřed zmlátit ty bamberské.

Druhý jezdec: Jste přece dva. My musíme jít. Sbohem!

Odcházejí.

Sievers: Darebáci, ti jezdci! Když je člověk nezaplatí, neužije je na žádnou legraci.

Metzler: Přisahal bych, že něco kujou. Komu slouží?

Sievers: Nemám to říkat. Slouží Götzovi.

Metzler: Tak! No, dejme se teď do těch tam venku. Pojď! Dokud mám klacek, nebojím se těch jejich párátek.

Sievers: Kéž bychom tak jednou směli na pány, kteří z nás stahují kůži.

Herberge im Wald

Götz, vor der Tür unter der Linde: Wo meine Knechte bleiben! Auf und ab muss ich gehen, sonst übermannt mich der Schlaf. Fünf Tage und Nächte schon auf der Lauer⁶. Es wird einem sauer gemacht, das bisschen Leben und Freiheit. *Schenkt ein*. Wieder leer! Georg! Solang's daran nicht mangelt und an frischem Mut, lach' ich über der Fürsten Herrschsucht und Ränke. – Georg! – Schickt ihr nur euren gefälligen Weislingen herum zu Vettern und Gevattern, lasst mich anschwärzen. Nur immer zu. Ich bin wach. Du warst mir entwischt, Bischof! So mag denn dein lieber Weislingen die Zeche bezahlen. – Georg! Hört der Junge nicht? Georg! Georg!

Der Bube im Panzer eines Erwachsenen: Mein Herr!

Götz: Wo steckst du? Hast du geschlafen? Was zum Henker treibst du für Mummerei? Komm her, du siehst gut aus. Schäm dich nicht, Junge. Du bist brav! Es ist Hanns' Kürass?

Georg: Er wollt' ein wenig schlafen und schnallt' ihn aus.

Götz: Er ist bequemer als sein Herr.

Georg: Zürnt nicht. Ich nahm ihn leise weg und legt' ihn an, und holte meines Vaters altes Schwert von der Wand, lief auf die Wiese und zog's aus.

Götz: Und hiebst um dich herum? Da wird's den Hecken und Dornen gutgegangen sein. Schläft Hanns?

Georg: Auf Euer Rufen sprang er auf und schrie mir, dass Ihr rieft. Ich wollt den Harnisch ausschnallen, da hört' ich Euch zwei-, dreimal.

Götz: Geh! Bring ihm seinen Panzer wieder und sag ihm, er soll bereit sein, soll nach den Pferden sehen.

Georg: Die hab' ich recht ausgefüttert und wieder aufgezümt. Ihr könnt aufsitzen, wann Ihr wollt.

Götz: Bring mir einen Krug Wein, gib Hanns auch ein Glas, sag ihm, er soll munter sein, es gilt. Ich hoffe jeden Augenblick, meine Kundschafter sollen zurückkommen.

Georg: Ach gestrenger⁷ Herr!

Götz: Was hast du?

Georg: Darf ich nicht mit?

Götz: Ein andermal, Georg, wenn wir Kaufleute fangen und Führen wegnehmen.

Georg: Ein andermal, das habt Ihr schon oft gesagt. O diesmal! Diesmal! Ich will nur hinten laufen, nur auf der Seite lauern. Ich will Euch die verschossenen Bolzen wiederholen.

⁶ auf der Lauer sein/liegen – *být na čekání, číhat*

⁷ gestreng – *přísný, zde (zast.) – urozený*

Příbytek v lese

Götz *přede dveřmi pod lipou:* Kde jen jsou moji služebníci! Musím chodit sem a tam, jinak mě přemůže spánek. Pět dní a nocí už čekám. Člověku ztrpkně ta trocha života a svobody. *Nalévá si.* Zase prázdný! Georgu! Dokud nechybí tohle a dobrá mysl, vysměji se vládychtivosti a intrikám pánů. – Georgu! – Jen pošlejte vašeho milého Weislingena k bratrancům a kmotrům, jen mě nechte pomlouvat. Jen tak dál! Jsem na stráži. Upláchl jsi mi, biskupe! Tak tedy účet zaplatí tvůj milý Weislingen. – Georgu! Copak ten chlapec neslyší? Georgu! Georgu!

Panoš *v brnění pro dospělého:* Urozený pane!

Götz: Kde vězíš? Spal jsi? A co to u čerta provádíš za maškarádu? Pojď sem, vypadáš dobře. Nestyd' se, hochu. Jsi dobrý! Je to Hannsův kyrys⁸?

Georg: Chtěl chvilku spát a rozepnul si ho.

Götz: Je pohodlnější než jeho pán.

Georg: Nezlobte se. Potichu jsem ho vzal a oblékl ho, sundal jsem ze stěny starý meč mého otce, běžel na louku a tasil.

Götz: A sekal jsi kolem sebe? To patrně prospělo křovinám a trnů. Hanns spí?

Georg: Na vaše zavolání vyskočil a křičel na mě, že jste volal. Chtěl jsem to brnění rozepnout, ale to jsem vás už dvakrát, třikrát slyšel.

Götz: Běž! Dones mu zase jeho brnění a řekni mu, ať je připraven, ať dohlédne na koně.

Georg: Ty jsem už pořádně nakrmil a znovu okširoval. Můžete nasednout, kdy budete chtít.

Götz: Přines mi džbán vína, Hannsovi dej také sklenku, řekni mu, ať je bdělý, o to jde. Doufám, že se každým okamžikem vrátí moji zvědové.

Georg: Ach, urozený pane!

Götz: Copak máš?

Georg: Nesmím s vámi?

Götz: Jindy, Georgu, až budeme chytat kupce a brát jim povozy.

Georg: Jindy, to jste říkal už kolikrát. Ó, tentokrát! Tentokrát! Budu jenom vzadu, jen číhat z boku. Budu vám nosit zpět vystřelené šípy.

⁸ kyrys – krunyř kryjící prsa

Götz: Das nächste Mal, Georg. Du sollst erst ein Wams⁹ haben, eine Blechhaube und einen Speiß.

Georg: Nehmt mich mit! Wär ich letztens dabei gewesen, Ihr hättet die Armbrust¹⁰ nicht verloren.

Götz: Weißt du das?

Georg: Ihr warft sie dem Feind an Kopf, und einer von den Fußknechten hob sie auf; weg war sie! Gelt¹¹ ich weiß?

Götz: Erzählen dir das meine Knechte?

Georg: Wohl. Dafür pfeif´ ich ihnen auch, wenn wir die Pferde striegeln, allerlei Weisen und lerne sie allerlei lustige Lieder.

Götz: Du bist ein braver Junge.

Georg: Nehmt mich mit, dass ich´s zeigen kann!

Götz: Das nächste Mal, auf mein Wort. Unbewaffnet wie du bist, sollst du nicht in Streit. Die künftigen Zeiten brauchen auch Männer. Ich sage dir, Knabe, es wird eine teure Zeit werden: Fürsten werden ihre Schätze bieten um einen Mann, den sie jetzt hassen. Geh, Georg, gib Hanns seinen Kürass wieder und bring mir Wein. *Georg ab.* Wo bleiben meine Knechte? Es ist unbegreiflich. Ein Mönch! Wo kommt der noch her?

Bruder Martin kommt.

Götz: Ehrwürdiger Vater, guten Abend! Woher so spät?

Martin: Dank Euch, edler Herr! Und bin vorderhand nur demütiger Bruder, wenn´s ja Titel sein soll. Augustin mit meinem Klostersnamen, doch hör´ ich am liebsten Martin, meinen Taufnamen.

Götz: Ihr seid müde, Bruder Martin, und ohne Zweifel durstig! *Der Bube kommt.* Da kommt der Wein eben recht.

Martin: Für mich einen Trunk Wasser. Ich darf keinen Wein trinken.

Götz: Ist das Euer Gelübde¹²?

Martin: Nein, gnädiger Herr, es ist nicht wider mein Gelübde, Wein zu trinken; weil aber der Wein wider mein Gelübde ist, so trinke ich keinen Wein.

Götz: Wie versteht Ihr das?

Martin: Wohl Euch, dass Ihr´s nicht versteht. Essen und Trinken, mein´ ich, ist des Menschen Leben.

Götz: Wohl!

Martin: Wenn Ihr gegessen und getrunken habt, seid Ihr wie neu geboren; seid stärker, mutiger, geschickter zu Eurem Geschäft. Der Wein erfreut des Menschen Herz, und die Freudigkeit ist die Mutter aller Tugenden.

⁹ das Wamms, das Wams – *kazajka, kamizola (součást výstroje)*

¹⁰ die Armbrust – *kuše, samostřil (historická zbraň)*

Götz: Příště, Georgu. Měl bys mít nejprve kamizolu, přilbici a kopí.

Georg: Vezměte mě s sebou! Kdybych byl posledně při tom, nebyl byste ztratil kuši.

Götz: Ty to víš?

Georg: Hodil jste ji na nepřítele a jeden z pěšáků ji zvedl; a byla pryč! Vidíte?

Götz: To ti vypravují moji sluhové?

Georg: Ovšem. Zato jim taky hvízdám, když hřebelcujeme koně, všelijaké nápěvy a učím je všelijaké veselé písničky.

Götz: Jsi hodný hoch.

Georg: Vezměte mě s sebou, abych to mohl dokázat.

Götz: Příště, máš mé slovo. Neozbrojený, jako teď jsi, nemůžeš do boje. Budoucí časy budou také potřebovat muže. Říkám ti, chlapče, budou to drahé časy: knížata budou nabízet své poklady za jednoho muže, kterého nyní nenávidí. Běž, Georgu, vrať Hannsovi jeho brnění a přines mi víno. *Georg odchází.* Kde jen jsou moji služebníci! To je nepochopitelné. Mnich! Odkud ten se tu bere?

Přichází bratr Martin.

Götz: Ctihodný otče, dobrý večer! Odkud tak pozdě?

Martin: Děkuji vám, vznešený pane! A jsem prozatím jen pokorným bratrem, má-li to být titul. Augustin je mé klášterní jméno, ale slyším nejraději na Martina, mé křestní jméno.

Götz: Jste unaven, bratře Martine, a bezpochyby žíznivý! *Přichází panoš.* Víno vám přijde právě vhod.

Martin: Pro mne jen doušek vody. Nesmím pít víno.

Götz: Učinil jste slib?

Martin: Ne, milostivý pane, pít víno není v rozporu s mým slibem; protože ale víno je v rozporu s mým slibem, pak ho nepiji.

Götz: Jak tomu rozumíte?

Martin: Blaze vám, že tomu nerozumíte. Jíst a pít patří podle mne k životu člověka.

Götz: Ovšem!

Martin: Kdykoliv jste se najedl a napil, jste jako nově narozený; jste silnější, smělejší, šikovnější ve své práci. Víno potěší člověku srdce a veselost je matka všech ctností.

¹¹ gelt – (hovor.) *vid(te)*, *že, že ano*

¹² das Gelübde – formální výraz – *slib, příslib (slavnostní)*